

Mehr Platz für Gewerbetreibende

Aus dem Schefflenzer Gemeinderat: Plan für neues Gewerbegebiet in Unterschefflenz vorgestellt und beschlossen – Kritik an Windkraft

Schefflenz. (stk) Schon zwei Jahre ist es her, dass der Gemeinderat Schefflenz seinen Grundsatzbeschluss zur Windkraft im Waidachswald gefasst hat. Die kritischen Stimmen sind unterdessen immer noch zu hören. Auch in der jüngsten Ratsitzung am Montagabend meldeten sich wieder Bürger zu Wort, die mit den Planungen von Vattenfall (angedacht sind 24 Windräder) nicht einverstanden sind.

„Sie sind stellvertretender Vorsitzender des Landschaftserhaltungsverbands im Neckar-Odenwald-Kreis. Wie können Sie es mit Ihrem Gewissen vereinbaren, 24 monströse Windräder in den Waidachswald zu stellen, elf davon im FFH-Gebiet?“, richtete sich einer an Bürgermeister Rainer Houck. Als einen „verträglichen Eingriff“ bewerte dieser die Planungen. Ob die elf im FFH-Gebiet geplanten Anlagen zulässig seien, müsse im Genehmigungsverfahren erarbeitet werden. Ein anderer Bürger sprach die Schalleistung der Windräder an. „Haben wir dann ein Rockkonzert im Wald?“, lautete seine Frage. Auch die Lautstärke sei Teil des Genehmigungsverfahrens, genauso wie der Brandschutz, so Houck.

Relativ neu ist in Schefflenz der eingeschobene Tagesordnungspunkt Anfragen der Gemeinderäte, damit sie auch auf die Kritik eingehen können. Ralf Markert meinte hier: „Die vielen Waldbrände der vergangenen Jahre müssten doch bei der Energie zum Umdenken anregen.“ Und Sacettin Bakan betonte: „Beim Schall gibt es Vorgaben und die



Im Anschluss an das bereits bestehende Gewerbegebiet „Angelholz“ in Schefflenz soll der Platz für Unternehmen erweitert werden. Der Gemeinderat stimmte in seiner Sitzung einem Vorentwurf für die Erweiterung zu. Foto: Peter Lahr

müssen eingehalten werden. Von einem Rockkonzert im Wald zu sprechen, ist kein Sachargument.“

Marius Bergmann von den IfK-Ingenieuren in Mosbach stellte dann den Vorentwurf für das Gewerbegebiet „Angelholz“ in Unterschefflenz vor. Dort gibt es bereits ein Gewerbegebiet, das nun erweitert werden soll, denn (so erklärte es Rainer Houck): „Die Gemeinde hat eine

hohe Nachfrage örtlicher Gewerbebetriebe nach Erweiterungsflächen.“

Etwa 5,67 Hektar ist das Plangebiet groß, es könnten 15 Bauplätze unterschiedlicher Größe entstehen, die aber auch zusammengelegt werden dürfen. Im Regional- und auch im Flächennutzungsplan ist das Gebiet schon als mögliches Gewerbegebiet ausgewiesen, so dass hier keine Planänderungen nötig

sind. So geht es in ein klassisches Bauabwägungsverfahren mit zweimaliger Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange. Die erste Stufe ist nun eben jener Vorentwurf, den Bergmann präsentierte.

Eine Ringstraße soll die einzelnen Bauplätze erschließen, entlang derer Pkw- und Lkw-Stellplätze eingerichtet werden sollen. Ein Regenrückhaltebecken braucht man nicht, denn in der Straße kann mittels Retention entwässert werden. Niederschlagswasser wird in einem temporären Speicher zurückgehalten, um von dort gedrosselt in einen öffentlichen Kanal abgeleitet zu werden. „Das spart Fläche und Geld“, so Houck.

Für die Bauherren ist ein Be- und Eingrünungsgeböt vorgesehen. Nicht mitgehen wollte die Mehrheit der Räte bei der Vorgabe, dass Mülltonnen durch Begrünung kaschiert werden müssen. „Da sollten wir den Bauherren Wahlmöglichkeiten geben“, meinte Johannes Schäfer. Festgesetzt wurde zudem, was in dem Gebiet zulässig ist, und was nicht. Gewerbebetriebe aller Art, Lagerhäuser, Lagerplätze und öffentliche Betriebe, Geschäfts-, Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche Zwecke und Betriebstankstellen dürfen errichtet werden. Nicht erlaubt sind Tankstellen, Anlagen für sportliche Zwecke Betriebsleiterwohnungen und Vergnügungsstätten. Mit kleinen Änderungen stimmten die Räte dem Vorentwurf zu.